

Libelle

St. Martin

LIEDERHEFT



IMPRESSUM

St. Martin Liederheft

Libelle Verlags GmbH, Ulmenstraße 86, 40476 Düsseldorf
Illustration: AdobeStock – Maria Starus



LIEBE KINDER, LIEBE ERWACHSENE!

In den Kindergärten und Schulen sind im Oktober schon fleißig Laternen gebastelt und Lieder gelernt worden. Am 11. November ist Martinstag und rund um diesen Tag finden zu Ehren des heiligen Martin viele kleine und große Laternenumzüge statt.

Jahr für Jahr erzählt man sich an diesem Tag die Geschichten von seinen guten Taten: Martin war noch Soldat und an einem bitterkalten Wintertag unterwegs, als er plötzlich einen alten Mann am Wegesrand bemerkte. Er sah, dass dem Mann ganz kalt war, und da er nichts bei sich hatte, was er ihm hätte geben können, teilte er kurz entschlossen seinen warmen Mantel mit dem armen Bettler. Der wollte dem Soldaten danken, doch Martin erwartete nichts dafür. Kurz darauf entschied sich Martin, gegen den Willen seines Vaters das Militär zu verlassen und sich taufen zu lassen.

In den Martinsliedern, die wir extra für euch zusammengestellt haben, wird an dieses schöne Beispiel von Nächstenliebe erinnert. Und so kann singend wachgehalten werden, was für uns alle so wichtig ist: das selbstlose Geben.

Wir wünschen euch eine fröhliche und besinnliche Zeit!

EUER LIBELLE-TEAM

SANKT MARTIN

(Text und Melodie: volkstümlich)

1. Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin ritt durch Schnee und Wind, –
sein Ross, das trug ihn fort geschwind.
Sankt Martin ritt mit leichtem Mut,
sein Mantel deckt' ihn warm und gut.
2. Im Schnee saß, im Schnee saß,
im Schnee, da saß ein armer Mann,
hatt' Kleider nicht, hatt' Lumpen an.
„O helf mir doch in meiner Not,
sonst ist der bitt're Frost mein Tod!“
3. Sankt Martin, Sankt Martin.
Sankt Martin zog die Zügel an,
sein Ross stand still beim armen Mann.
Sankt Martin mit dem Schwerte teilt
den warmen Mantel unverweilt.
4. Sankt Martin, Sankt Martin,
Sankt Martin gibt den halben still,
der Bettler rasch ihm danken will.
Sankt Martin aber ritt in Eil'
hinweg mit seinem Mantelteil.

LASST UNS FROH UND MUNTER SEIN

(Melodie: volkstümlich, „Nikolauslied“, Text: August Stapper,
Düsseldorf um 1855)

1. Lasst uns froh und munter sein
und uns heut' von Herzen freu'n!
Refrain: Lustig, lustig traleralala,
nun ist Martinsabend da –
nun ist Martinsabend da!
2. Nehmt die Fackeln in die Hand,
rasch das Kerzchen angebrannt!
Refrain: Lustig, lustig ...
3. Und dann backt nach altem Brauch
uns die Mutter Kuchen auch.
Refrain: Lustig, lustig ...
4. Nach der Freude danken wir
unsrem lieben Gott dafür.
Refrain: Lustig, lustig ...



ICH GEH MIT MEINER LATERNE

(Text und Melodie: volkstümlich)

1. Ich geh mit meiner Laterne,
und meine Laterne mit mir.
Da oben leuchten die Sterne,
und unten leuchten wir.
Ein Lichtermeer zu Martins Ehr.
Rabimmel, rabammel, rabumm.
2. Ich geh mit meiner Laterne ...
Der Martinsmann, der zieht voran.
Rabimmel, rabammel, rabumm.
3. Ich geh mit meiner Laterne ...
Wie schön es klingt, wenn jeder singt.
Rabimmel, rabammel, rabumm.
4. Ich geh mit meiner Laterne ...
Beschenkt uns heut, ihr lieben Leut.
Rabimmel, rabammel, rabumm.
5. Ich geh mit meiner Laterne ...
Mein Licht ist aus, ich geh nach Haus!
Rabimmel, rabammel, rabumm.

ABENDS, WENN ES DUNKEL WIRD

(Text: Heinrich Seidel, Melodie: Walter Twellmann)

1. Abends, wenn es dunkel wird,
und die Fledermaus schon schwirrt,
zieh'n wir mit Laternen aus
in den Garten hinterm Haus.
Und im Auf- und Niederwallen
lassen wir das Lied erschallen:
Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.
2. Plötzlich aus dem Wolkentor,
kommt der gute Mond hervor,
wandelt seine Himmelsbahn
wie ein Haupt-Laternenmann.
Leuchtet bei dem Sterngefunkel
lieblich aus dem blauen Dunkel:
Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.
3. Ei, nun gehen wir nach Haus,
blasen die Laternen aus,
lassen Mond und Sternelein
leuchten in der Nacht allein,
bis die Sonne wird erwachen,
alle Lampen auszumachen:
Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne.

EIN ARMER MANN

(Text: Rolf Krenzer / Musik: Peter Janssens, © Peter Janssens
Musik Verlag)

1. Ein armer Mann, ein armer Mann,
der klopft an viele Türen an.
Er hört kein gutes Wort, und jeder schickt ihn fort.
2. Ihm ist so kalt. Er friert so sehr.
Wo kriegt er etwas Warmes her?
Er hört kein gutes Wort, ...
3. Der Hunger tut dem Mann so weh
und müde stapft er durch den Schnee.
Er hört kein gutes Wort, ...
4. Da kommt daher ein Reitersmann,
der hält sogleich sein Pferd hier an.
Er sieht den Mann im Schnee und fragt: „Was tut
dir weh?“
5. Er teilt den Mantel und das Brot
und hilft dem Mann in seiner Not.
Er hilft so gut er kann, Sankt Martin heißt der
Mann.

6. Teilen wir unser Gut und Geld
mit all den Armen auf der Welt!
Wenn jeder etwas hat, dann werden alle satt.
7. Denkst du, dafür bist du zu klein,
kannst du grad wie Sankt Martin sein!
Beim Teilen ist das so: Wer gibt und nimmt, wird
froh!
7. Zum Martinstag steckt jedermann
leuchtende Laternen an.
Vergiss den anderen nicht, drum brennt das kleine
Licht.



LATERNE, LATERNE

(Text und Melodie: volkstümlich)

1. Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne!
Brenne auf, mein Licht, brenne auf, mein Licht,
aber nur meine liebe Laterne nicht.
2. Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne!
Sperrt ihn ein, den Wind, sperrt ihn ein, den Wind.
Er soll warten, bis wir zu Hause sind.
3. Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne!
Bleibe hell, mein Licht, bleibe hell, mein Licht,
denn sonst strahlt meine liebe Laterne nicht.

